

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 4

Artikel: Apparatschiks unter uns?
Autor: Anderegg, Roger
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-510779>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Apparatschiks unter uns?

Georg Kreisler, Wiener Makabarettist von mitunter eiskaltem Charme, weilt gegenwärtig mit seinem neuesten, «Autobiographie» betitelten Programm auf Schweizer Tournee. Nach Schluß der Vorstellung kann, wer Lust hat, sitzen bleiben und mit Kreisler über Probleme des Kabarett, den Stil des Künstlers, über Politik, Politiker und die Zeitläufte diskutieren. Von den Fragen aus dem Publikum, die, nach Kreisler, immer wieder gestellt werden («Soll das Kabarett Amusement bieten oder zum Mitdenken provozieren?», «Was vermag das Kabarett?», «Versprechen Sie sich von Ihren Liedern eine konkrete Wirkung?»), hat es mir eine besonders angetan: «Weshalb

singen Sie keine Lieder gegen die Unterdrückung der Freiheit im Osten?»

Kreisler versucht sich damit zu rechtfertigen, daß er solche Lieder sehr wohl singe, wenn auch nicht in diesem Programm, und erzählt von einer Auseinandersetzung mit der Zensur in der DDR, die sein pazifistisches Chanson vom «General» ausschließlich auf westliche Armeen bezogen wissen wollte. Ein Ansinnen, das der Kabarettist natürlich zurückwies.

Die Frage aber taucht – nicht selten in die Form eines Vorwurfs gekleidet und damit den Künstler der Einseitigkeit bezichtigend – so oft auf, daß man sie einmal näher betrachten sollte. Dem als «rot» verschrieenen Landsmann Rasser wird sie wohl in jeder zweiten Kabarettrezension gestellt, und der Kommentator einer Radiosendung über amerikanische Protestsongs krönte seine Ausführungen mit der tief sinnigen Bemerkung, die Protestlieder würden noch um einiges glaubhafter tönen, wenn sie sich

(anstatt gegen die Konsumgesellschaft) gegen die östlichen Diktaturen richteten.

Einigermaßen grotesk an solchen Äußerungen finde ich die Paralleltät der Wunschvorstellungen, die sich gewisse Kreise in Ost und West über die Aufgabe eines Künstlers machen, und noch grotesker scheint mir, daß diese ganz ungewohnte Uebereinstimmung jenen, die so denken, nicht ins Auge springt.

Nehmen wir die Sowjetunion als Beispiel. Wer einigermaßen über das kulturelle Leben informiert ist, weiß, weshalb ein Amalrik, ein Daniel, Sinjowski oder Solschenizyn behördlich verfeimt und mit Freiheitsentzug bedroht wird – weil sie es ablehnen, ins vorgeschriebene Loblied über die Errungenschaften des Sozialismus einzustimmen, weil sie am eigenen Land Kritik üben, Ungerechtigkeiten des eigenen Systems anprangern, mit einem Wort: weil sie «ihr eigenes Nest beschmutzen». Denn es gibt ja auch die anderen: die vom Re-

gime Gehätschelten, die mit Staatspreisen Ueberhäufte. Sie machen sich lieb Kind, denn sie greifen, wenn überhaupt jemanden, den Westen an. Das sieht man gern, das kostet nichts, das zahlt sich aus.

Oder schauen wir in die DDR. Natürlich hat man dort die garstigen Lieder des Wolf Biermann gegen bundesdeutsche Militaristen und Neo-Nazis gern gehört. Aber der Wolf Biermann hat sich erfrecht, auch den landeseigenen Apparatschiks und Kulturbonzen garstige Lieder zu widmen – und seither hat er Publikations- und Auftrittsverbot.

Als Fazit ließe sich sagen: Die guten Leute, die die scharfen Federn unserer Schriftsteller und Kabarettisten mit einem gewissen Ausschließlichkeitsanspruch gegen Osten gerichtet sehen möchten, stehen jenen, die sie angeblich verabscheuen, im Geiste erschreckend nahe. Daß sie das selbst offenbar nicht merken, spricht nur für diese Behauptung. Roger Anderegg

Neu Rössli Rund ... e rundi Sach!

Der einzige nikotinarmer runde Stumpfen

auch konisch
als Rössli Sandblatt erhältlich



10 Stück Fr. 2.60
cellophaniert

HOTEL Pilatus
Hergiswil am See

Eigenes Hallenschwimmbad
Einzigartiges Pavillon-Restaurant
Stilgetreue Nidwaldnerstube
Immer gut und gepflegt
Gediegene Räume für Hochzeiten und Anlässe
Familie J. L. Fuchs
Telefon (041) 95 15 55

E.Löpfe-Benz AG Rorschach

Graphische Anstalt und Verlag
9400 Rorschach

Sorgfältigste Ausführung aller Druckarbeiten ein- und mehrfarbig in Buchdruck oder Offsetdruck

hotel metropole

- * Mit dem letzten Komfort ausgerüstet
- * Mit Hallenbad und Sauna
- * PETER'S Spezialitäten-Restaurant
- * Für Ferien mit Pfiff!

Tel. 036 55 19 21/22

wengen

Erster Herrenhaarteil-Salon in der Schweiz

Damen- und Herrensalon. Präsident des CASC Zürich.
Offizieller Demonstrator an den Weltmeisterschaften in Wien 1968 und Stuttgart 1970 für Herrenhaarteile New Top.

Bitte reservieren Sie eine Gratisberatung durch telefonische Anmeldung.
Zürich, Berninapl. 2, Tel. 46 86 89. Großer P-Platz
Filiale: Niederdorfstraße 30, Tel. 32 65 05

Das lohnendste Ziel aller Möbel- und Teppichkäufer:

Grösste Auswahl Europas 1210/12 BLT
Maximale Preis- und Service-Vorteile! MI-Abendverkauf bis 21 Uhr

Möbel-Pfister SUHR

Fabrik-Ausstellung Direktverkauf ab Lager

1000 P Nur 20-40 Min. ab ZH BS BE LU **Aarau** Gratisbenzin bei Kauf ab Fr. 500.-